

Bethanien.

Hier und dort im wilden Meere
Grünt besonnt ein friedlich Eiland:
So auf seinen Leidenswogen
Fand es auch der treue Heiland.

Wie ein Eiland, still umschlossen
Von der Küste grüner Matten,
Liegt Bethanien, das Dörflein,
In der Blütenbäume Schatten.

Feindschaft stülhet in der Hauptstadt
Schäumend um den Mann der Gnade,
Und er steuert manchmal trauernd
Hier an's freundliche Gestade.

In dem Kreise treuer Seelen,
Die er aus der Nacht gezogen,
Und im Himmel des Gebetes
Ruht er aus vom Grimm der Wogen.

Aus der Bucht hinweggerissen
Fährt er nun im Sturm der Hölle;
Freunde hebt nicht auf den Inseln,
Deckt ihn gleich die Todeswelle!

Brüder, lebt nicht auf dem Meere,
 Die ihr ihm das Herz gegeben,
 Denn er strahlt dort auf der Felsöh',
 Aufgetaucht zum ew'gen Leben!

Er ist Sieger auf den Fluthen,
 Er ist Retter euch im Sturme,
 Lodernd leuchtet durch die Nächte
 Euch sein Wort vom Felsenthurme.

Helle Friedensinseln blühen
 Auf den dunklen Wasserwegen,
 Ausgefä't von seinen Händen,
 Zur Erquickung euch entgegen.

Ankert fest in seiner Liebe!
 Ob die Höll' euch dann umbrände:
 Wo ihr scheitert, wo ihr sinket,
 Landet ihr am Vaterlande!